

# Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt an der Mykolas Romeris Universität, Litauen. SoSe24

Warum Litauen? Das ist die Frage, die mir wohl mit Abstand im Laufe des letzten Jahres am häufigsten gestellt wurde, wenn ich davon erzählte, mein 5. und 6. Semester im Ausland zu verbringen. Von Anfang an reizte mich die Idee, vor allem da ich noch nie zuvor in Osteuropa war und dementsprechend auch erschreckend wenig hierüber wusste. In meinen Augen war Litauen ein eher unscheinbares Zielland (Spoiler: ich wurde recht schnell eines Besseren belehrt), was von vielen vermeintlich gar nicht erst in Erwägung gezogen wird, was mich erst recht dorthin zog. Doch bevor ich näher in den Alltag und das Land an sich eintauche, erst einmal zum Organisatorischen.

Nachdem ich die mehr oder weniger komplizierten Prozesse der Erasmus-Bewerbung in Oldenburg durchlief und anschließend nominiert wurde, hatte ich wenig Probleme die von Seiten der MRU angeforderten Unterlagen einzureichen. Der ganze Prozess läuft über eine Uni-interne Webseite, an der man jederzeit auch seinen Fortschritt in der Bewerbung einsehen kann. Es ist somit alles komplett digitalisiert und man kann sich jeglichen Papierkram sparen. Auch bei Rückfragen wird schnell aus dem International Office geantwortet; allgemein läuft die Kommunikation prima. Doch nicht nur das IO ist hilfreich, auch hat man schnell Zugang zu einer WhatsApp-Gruppe, in der man sich mit dem Erasmus-Student-Network-Team vor Ort, sowie zukünftigen Mitstudierenden bereits früh austauschen kann.

Es ist aber zu beachten, dass es zu Anfang des Wintersemesters an der MRU oft etwas chaotisch zugeht, wodurch viele Daten sehr spät festgesetzt werden, wie etwa der Beginn der introduction week. Meiner Meinung nach wäre es unratsam, mit der Buchung vom Transport zu warten, bis die exakten Daten feststehen, sondern besser eine Woche vor offiziellem Unterrichtsbeginn anzupeilen.

Die Anreise war für mich unkompliziert, da es einen Direktflug von Bremen nach Vilnius gab. Mittlerweile bin ich mir jedoch nicht mehr sicher, ob dieser noch verfügbar ist. Anderweitig ist eine Anreise mit Bus oder Zug auch möglich, meistens über Warschau, was ich persönlich aber nie versucht habe. Angekommen in Vilnius erwartet einen ein Flughafen, der von seiner Größe dem Oldenburger Hauptbahnhof in nichts nachsteht. Von daher ist eine schnelle Orientierung und Verlassen des Flughafens problemlos möglich. Da die Flüge nach Vilnius meistens sehr spät landen, ist die einfachste Möglichkeit des Wegkommens per Bolt, was in Litauen auch Taxi-Services anbietet. Diese sind eine sehr günstige und sichere Fortbewegungsmethode vor Ort, insbesondere spät abends.

Die einfachste und günstigste Art der Unterkunft ist das Studierendenwohnheim, welches sich ca. 5 Minuten von der Universität befindet. Hier sind jedoch Doppel- und Dreierzimmer üblich, womit man sich anfreunden muss. Hier sind auch die meisten Erasmus-Studierenden untergebracht. Es ist also immer etwas los. Anderweitig gibt es auch die Möglichkeit sich privat nach Unterkünften auf die Suche zu machen, was sich jedoch durch die kurze Aufenthaltsdauer oft schwer gestalten kann. Eine andere oft genutzte Option sind Co-Living-Spaces, von denen es reichlich gibt und die einen gewissen Hotel-Flair haben, dementsprechend hoch sind aber auch die Preise solcher Zimmer. Ich persönlich habe mich

mit dem Wohnheim begnügt, was natürlich Anfangs etwas Überwindung kostet, aber definitiv eine wunderbare Zeit sein kann mit den richtigen roommate(s)! Auch wenn Interesse daran besteht sich etwas Privates in der Stadt zu suchen, würde ich definitiv empfehlen, vor Ort erst einmal anzukommen und dort zu suchen, da sich das deutlich leichter gestaltet.

In der Fakultät der Rechtswissenschaften gibt es eine gefühlt unendliche Kursauswahl, die auch sehr vielfältig und interessant ist. Der Großteil dieser Angebote ist jedoch strikt für Erasmus-Studierende, wodurch hier zwar nicht viel Austausch mit Locals stattfindet, aber dadurch ist die Gruppengrößen auf maximal 15-20 reduziert. Die Dozierenden sind meist auch aktiv in der Praxis tätig, was ich sehr interessant und toll fand, um in gewisse Gebiete noch einmal einen ganz anderen Einblick zu bekommen. Auch werden einem damit super Möglichkeiten gegeben, wie z.B. eine private Führung durch den Constitutional Court oder ein Treffen mit dem aktuellen Umweltminister. Anders als in Deutschland wird in Vorlesungen hier viel Wert auf mündliche Mitarbeit gelegt, was auch zu zahllosen Präsentationen führt, die gemacht werden müssen. Andererseits gibt es dadurch weniger Hausarbeiten oder Essays zu bearbeiten. Vorlesungen sind insgesamt sehr verständlich gestaltet; auch sind die Dozierenden sehr zuvorkommend und hilfsbereit.

Was den Alltag rund um das Studium angeht, ist dieser sehr zweigeteilt, je nach Jahreszeit. Der Winter ist lang und hart, mit viel Schnee und Eis, was eher wenig Möglichkeit zum Draußen-Sein gibt. In dieser Zeit spielt sich viel drinnen in Bars und Restaurants ab, was aber mit der richtigen Gesellschaft sehr aushaltbar ist. Das meiner Meinung nach größte Problem ist das fehlende Sonnenlicht, die regelmäßige Einnahme von Vitamin D ist daher sehr empfehlenswert! Durch diese begrenzten Möglichkeiten wird aber umso deutlicher, wie viel Programm seitens des ESN vor Ort für uns bereitgestellt wurde. Von Filmeabenden zu Pub Crawls und Laser Tag war jede Woche etwas los und es wurde wirklich nicht langweilig. Auch die sehr große Erasmus Gemeinschaft, die zum Wintersemester ca. 200 Studierende betrug ist sehr motiviert und offen gewesen und hat zu der guten Stimmung trotz eisiger Temperaturen beigetragen.

Sobald jedoch die ersten Sonnenstrahlen Vilnius berühren, ist die Stadt wie ausgewechselt. Jede Woche gibt es Veranstaltungen aller Art in der Stadt, wie etwa Konzerte, Märkte, Open-Air-Kinos etc. Mit den wärmeren Temperaturen habe ich dann richtig die Stadt lieben gelernt und, trotz einer Entfernung von ca. 30 Minuten ins Zentrum, fast jeden Tag dort verbracht. Es scheint, als ob die Stadt so richtig zum Leben erwacht und einem mit einem Schlag tausende neue Türen offenstehen. Ob es das Kajak Fahren auf dem Fluss, Beachvolleyball Spielen oder das genüssliche Aperol Trinken in einer der zahlreichen Bars ist: Ich würde sagen, es ist definitiv für jeden was dabei. Auch kulturell hat Vilnius viel zu bieten, das Sightseeing kommt hier nicht zu kurz. Neben Vilnius gibt es natürlich noch andere Ziele im Land selbst, die sehr sehenswert sind, wie zum Beispiel Klaipėda am Meer, oder Trakai und Kaunas als ehemalige Hauptstädte aus unterschiedlichen Zeitepochen. Wenn es doch mal langweilig wird, kann man in wenigen Fahrstunden per Bus die restlichen baltischen Staaten erreichen und Riga und Tallinn besuchen, was auch sehr empfehlenswert ist (vor allem Tallinn in der Weihnachtsmarkt-Zeit).

Ein kleines Hindernis, welches sich fast durch meine ganze Zeit in Vilnius zog, war die doch sehr andere und gewöhnungsbedürftige Mentalität der Litauer:innen. Unter Erasmus-

Studierenden hat es sich bereits als running joke etabliert, dass die Locals nie lächeln und das von uns gewohnte Level an Freundlichkeit so kaum existiert, was wohl am konstanten Vitamin D Mangel liegt. Aber auch damit lernt man umzugehen, besonders aber jüngere Menschen sind etwas zugänglicher.

Alles in allem habe ich meine Zeit in Vilnius sehr genossen, und von meinen Erlebnissen könnte ich seitenlang schreiben. Ich hatte das Privileg, eine mir ganz unbekannte Kultur kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, die ich lange in Ehren halten werde. Mit der überraschend großen Anzahl an Austauschstudierenden war es ein Leichtes, schnell tolle Freunde zu finden, die eigene Interessen teilen. Ich kann nur jedem, der auch nur im Entferntesten Vilnius in Betracht zieht, ans Herz legen, den Austausch zu wagen. Ihr werdet es nicht bereuen! Wie es die Stadt selbst so treffend sagt: Vilnius is indeed „unexpectedly amazing“.